



Editorial	35
Vorschau	35
Schwerpunkt	
Berufspolitische und berufspraktische Implikationen der Digitalisierung der Pflege _Maier _Meißner _Sellemann	36
Informationssysteme für die Pflege: Aktueller Stand und Perspektiven _Güttler	39
KI In der Pflege _Vogel _Hüßers _Sellemann	43
Digitale Pflege durch den Einsatz von Robotern und Pflegebrillen _Prilla _Hasseler _Gerndt _Janßen _Schönrock _Stüde	46
Anforderungen der Digitalisierung der Pflege in der Aus-, Fort- und Weiterbildung _Hübner	50
Möglichkeiten und Hindernisse der Sekundärnutzung von Pflegedaten _Nantschev _Ammenwerth	55
Qualitätsindikatoren zur Darstellung der Ergebnisqualität in der stationären Langzeitpflege _Stein	58
BVMI	
Aufruf zur Kandidaten*Innen Nennung zur Briefwahl 2021	60
DVMD	
Großer Run auf digitale Events im medizinischen Informationsmanagement	61
Marktanalyse des DVMD zur Beschäftigtenzahl im medizinischen Informationsmanagement	61
Köpfe im DVMD: Matthias Katzensteiner	63
Impressum	63

ONKOSTAR

Ihr neues modernes Tumordokumentationssystem

- ▶ alle Entitäten
- ▶ alle Zertifizierungen
- ▶ Tumorkonferenzen

Liebe Leserinnen und Leser,

Ein mdi-Themenheft könnte kaum aktueller sein: Just, während dieses Editorial entsteht, hat der Bundesrat einen Gesetzesbeschluss des Bundestages gebilligt, der die digitale Modernisierung von Gesundheitsversorgung und Pflege zum Gegenstand hat. Gesundheits-Apps sollen in Zukunft auch in der Pflege zum Einsatz kommen. Digitale Pflegeanwendungen (DiPAs) sollen den Informationsaustausch mit Angehörigen oder Pflegekräften vereinfachen oder in Form von Trainingsprogrammen zu Pflegenden unterstützen, deren Gesundheit zu stabilisieren oder zu verbessern. Zudem soll die Pflegeberatung um digitale Elemente ergänzt werden. Im Gegensatz zu den Digitalen Gesundheitsanwendungen (DiGAs) steht jedoch bei den DiPAs nicht die Software-Leistung im Vordergrund, sondern die pflegerische Dienstleistung.

Über die Pflege hinaus wird die Versorgung mit DiGAs weiterentwickelt, die Telemedizin ausgebaut und die Telematik-Infrastruktur, das E-Rezept und die elektronische Patientenakte weiterentwickelt. Besonders bemerkenswert ist die eingerichtete Überholspur für den Datenschutz: Die Leistungserbringer werden durch eine gesetzliche Datenschutz-Folgenabschätzung entlastet. Die Digitalisierung des Gesundheitswesens und auch der Pflege nimmt damit weiter Fahrt auf.

Dass insbesondere in der Pflege der Bedarf nach Konzepten der Digitalisierung zur Entlastung der Pflegekräfte sehr hoch ist, hat nicht zuletzt die Corona-Pandemie aufgezeigt. Aber neben Entlastungen rein auf administrativer Ebene kann man auf diesem Gebiet auch echte Innovationen erwarten. Dieses Themenheft zeigt auf, was auf zukunftsweisenden Gebieten wie dem Einsatz künstlicher Intelligenz in der Pflege oder der Einführung unterstützender Pflege-Roboter potenziell möglich ist.

Aber auch die Brot- und Butterthemen wie die integrative Bereitstellung von Informationssystemen für die Pflege und insbesondere die terminologiegestützte Pflegedokumentation kommen nicht zu kurz. In diesem Zusammenhang besonders interessant ist der Beitrag aus Österreich zu Möglichkeiten und Hindernissen der Sekundärnutzung von Pflegedaten, der insbesondere über den Stand der Verwendung standardisierter Pfle-

geterminologien in Österreichs Krankenhäusern berichtet. Letztendlich kann Digitalisierung in der Pflege aber nur dann erfolgreich sein, wenn die entsprechenden digitalen Kompetenzen bei den Pflegekräften vorhanden sind. Entsprechende Anforderungen an die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Pflegekräften im deutschsprachigen Raum finden sich im vorliegenden Heft.

Digitalisierung in der Pflege ist nicht unumstritten, und nicht jede technische Neuerung ist mit dem Berufsethos von Pflegefachkräften ohne weiteres vereinbar. Vor diesem Hintergrund freuen wir uns, als Einstieg in die Thematik eine Einschätzung von Irene Meier, Vizepräsidentin und Leiterin der Expertengruppe Digitalisierung des Deutschen Pflegerates e.V., sowie eines Vertreters aus der ambulanten Pflegepraxis, Herrn Thomas Meißner, präsentieren zu können. Das Themenheft wird abgerundet mit einem Beitrag zur praxistauglichen, »entbürokratisierten« Erhebung von Daten zur Ergebnisqualität in vollstationären Pflegeeinrichtungen.

Nachdem das letzte Themenheft zur Informationsverarbeitung in der Pflege mehr als zehn Jahre zurück liegt, hoffen wir, Ihnen mit diesem Themenheft einen runden Überblick über zentrale Themen dieses wichtigen Gebietes bieten zu können.

Wie bereits angemerkt wird die Digitalisierung insbesondere der Gesundheitsversorgung zur Zeit intensiv diskutiert. Im Rahmen der andauernden Corona-Pandemie findet diese Diskussion leider immer noch fast ausschließlich virtuell statt. Wenn Sie dieses Heft lesen, wird bereits ein zweites Mal die DMEA-Messe und der DMEA-Kongress für die digitale Gesundheitsversorgung rein virtuell stattgefunden haben, und auch die GMDS-Jahrestagung, in diesem Jahr kombiniert mit der TMF-Jahrestagung, ist erneut als virtuelle Konferenz geplant. Bei aller Liebe zur Digitalisierung sprechen wir wahrscheinlich auch Ihnen aus dem Herzen, wenn wir uns wünschen, spätestens im nächsten Jahr auch einmal wieder reale Treffen auf Konferenzen und Tagungen erleben zu dürfen.

In diesem Sinne viel Freude an diesem Heft wünschen
Oliver J. Bott und Björn Sellemann



Prof. Dr.-Ing. Oliver J. Bott
Hochschule Hannover
oliver.bott@hs-hannover.de



Prof. Dr. Björn Sellemann
Fachbereich Gesundheit,
FH Münster – University of
Applied Sciences
Leiter der AG Informationsverarbeitung in der
Pflege der GMDS e.V.
sellemann@fh-muenster.de

Die nächsten Themenhefte

mdi 3_2021

Ethik und Ökonomie im medizinischen Informationsmanagement

Verantwortliche Redakteure: Goldschmidt, Rupp

mdi 4_2021

IT-Unterstützung in Pandemiezeiten

Verantwortliche Redakteure: Schmücker, Stein

mdi 1_2022

Innovationen in der Aus-, Fort- und Weiterbildung

Bott, Goldschmidt, Rupp

mdi 2/2022

Digitales Reifegradmodell und das Krankenhauszukunftsgesetz

Schmücker, Stein



Vorschau

Sie haben zu den genannten Themenheften eine Artikel-Idee? Bitte melden Sie sich bei Markus Stein mstein@rzv.de